-> Gesteinsabbau: rot-orange-braun

100 Jahre Kleinenbremer Bergbaugeschichte

Auf dem Gelände der Eisenerzgrube Wohlverwahrt sind noch Gebäude und technische Anlagen aus verschiedenen Epochen vorhanden. An ihnen und mit Hilfe von historischen Fotos lässt sich die Entwicklung der Grube Wohlverwahrt nachvollziehen. 1910 wurde der wichtigste Förderschacht, der tonnlägige Schacht, in Betrieb genommen. Die meisten der heute noch erhaltenen Gebäude wurden in den Jahren 1937-1939 im Rahmen des Vierjahresplanes gebaut. Die Brech- und Siebanlage ist das imposanteste Gebäude aus dieser Zeit. Seit Mitte der 1950er Jahre wurde auf dem Gelände der Grube Wohlverwahrt nur noch Kalkstein gefördert und verarbeitet. Anlagen wie der Vor- und Nachbrecher sowie das Wiegehaus sind in dieser Zeit errichtet worden. Die Eisenerzgrube Wohlverwahrt ist seit 1984 nicht mehr in Betrieb.

[7 Thementafeln]

T2 -> Eisenerz- und Kalksteinabbau im Wesergebirge
T4 -> Betriebsgebäude, Lampenhaus und Fahrtreppe
T5 -> Veränderung des Steinbruchgeländes
T6 -> Tonnlägiger Schacht
T7 -> Vor- und Nachbrecher
T11 -> Brech- und Siebanlage
T12 -> Aussichtspunkt

-> Erdgeschichte: blau-grau

Sonne, Sand und Meer – Kleinenbremen vor 155 Millionen Jahren

Die Steinbruchwände ermöglichen einen Einblick in den obersten Teil der Erdkruste. Hier sind die Rohstoffe Eisenerz und Kalkstein sichtbar, die auf der Grube Wohlverwahrt bis 1984 abgebaut worden sind.

Die Gesteinsschichten, die im Steinbruch zu sehen sind, wurden auf dem Grund des Jura-Meeres vor etwa 155 Millionen Jahren durch Sedimentation von Lockermaterial gebildet. Im Übergang von der Kreide-Zeit zum Tertiär, vor etwa 65 Millionen Jahren, sind diese Schichten im Rahmen der Auffaltung unserer Alpen gehoben und dabei in Schräglage geraten [Einfallen nach Norden unter ca. 28 °].

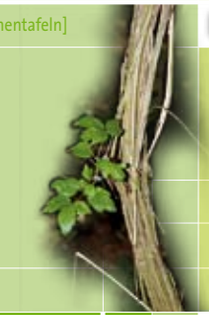
[2 Thementafeln]

T8 -> Sonne, Sand und Meer ...
T9 -> Entstehung der Eisenerze

-> Ökologie: grün

Fledermäuse und Lianenwald

Sichtbare Eingriffe in Natur und Landschaft waren und sind die Folgen der Rohstoffgewinnung im Tagebau dieser Eisenerzgrube. Nach der Stilllegung des Grubenbetriebes in Kleinenbremen blieb das Gelände über Jahre sich selbst überlassen, eine natürliche Renaturierung setzte ein. Auf dem Steinbruchgelände werden verschiedene Stadien der Vegetationsentwicklung deutlich. Die Stollen des Besucherbergwerkes gehören zu den wichtigsten Winterquartieren der heimischen Fledermäuse.
Von den 16 Fledermausarten im Kreis Minden-Lübbecke [weltweit sind ca. 1000 Arten nachgewiesen] kommen hier im Besucherbergwerk 9-10 unterschiedliche Arten vor. Zwischen September und November begeben sich Fledermäuse in frostfreie Winterquartiere. Unsere heimischen Arten überwintern gern in unterirdischen Quartieren wie Höhlen und Bergwerksstollen. Dort finden sie in Felsspalten und Bohrlöchern ideale Lebensbedingungen.

[4 Thementafeln]

T3 -> Fledermäuse
T10 -> Magerwiese
T13 -> Blockschutthalde
T14 -> „Lianen-Urwald“